

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

93.) Das Brod-Bröcklein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

Brich hindurch bis in die innerste Kammer
 unsers Herzens! Senke dich in die Tiefe un-
 serer Seelen, und mache Herz und Seele von
 deiner Liebe flammend und wallend!

O Jesu Christ! mein schönstes Licht!

Der du in deiner Seelen,
 So sehr mich liebst, daß ich es nicht
 Aussprechen kan, noch zählen,
 Gib, daß mein Herz dich wiederum
 Mit Liebe und Verlangen

Mög umfassen,
 Und als dein Eigenthum

Nur einzig an dir hangen.

Gib, daß sonst nichts in meiner Seel

Als deine Liebe wohne,

Gib, daß ich deine Lieb erwähl

Als meinen Schatz und Krone,

Stoß alles aus, nimm alles hin,

Was mich und dich will trennen,

Und nicht gönnen,

Daß all mein Muth und Sinn

In deiner Liebe brennen.

93.) Das Brod-Bröcklein.

Gotthold fand ein Stücklein Brods in sei-
 ner Stuben an der Erden liegen, hub es
 auf und befahl es denen Hühnern zu brocken,
 bestrafte zugleich die Seinigen, daß sie die ed-
 le Gabe Gottes nicht besser zu Rath hielten.

(a) und sagte: Ich versichere euch, daß es
 mir ein großer Verdruss und Widertwill ist,
 wenn

wenn ich das liebe Brod muß sehen unwerth halten, (b) oder sonst auch mit andern Gaben des milden Schöpfers unrathsam umgehen: Denn sie haben gleichsam eine Heiligkeit bey sich, und sind über Gold und Silber, über Perlen und Edelgestein zu achten, weil sie von Gott Segen und Kraft empfangen haben, den menschlichen Leib, der ein Tempel des Höchsten ist, zu ernähren und zu unterhalten: Ihr könntet jezo nicht erkennen, wie werth und theuer ein solch Stückerlein Brods zu schätzen, weil ihr beyhm Ueberfluß erzogen, und niemahln Mangel daran gehabt: Allein, ich weiß, daß etwa vor dreyßig Jahren, einmahl einem von Hunger fast verschmachteten Soldaten, für eines Predigers Thür ein Stückerlein Brods gereicht ward, welches er mit Freuden und thränenden Augen empfieng, küßete und sagte: O du herzenliebes Brod! Gott sey Lob! daß ich dich einmahl wieder sehe, berichtet darauf, daß er in vielen Wochen keines gesehen, viel weniger genossen. Zu der Zeit ward Brod von Aleyen, Kaff und Eicheln gebacken, die Treber oder den Sey, wie man hie redet, haben die Leute reißend weggeholet, die Herings-Lacke ward häufig gekauft, das Wasser, gekochte Kraut und Gras, Wurzeln und dergleichen, damit zu salzen, die Kohl-Strünke, und weggeworfene Knochen seynd von den armen Kindern fleißigst aufgesuchet, und

G g g 3

aus

aus dem Gerinne aufgehoben worden, die Leute giengen schwarz-gelb, grünlich, dürre, geschwollen und ohnmächtig auf den Gassen, und suchten ihren Hunger zu stillen, die umgefallenen Pferde waren ihr Wildpret: Endlich hat man mit Schrecken und Herzeleid erfahren, daß ein Kind an seiner von Hunger gestorbenen Mutter-Brust Nahrung gesucht, und dabey verschmachtet, worauf ihm der Vater, mit einem Nagel das Brüstlein eröffnet, das Herz und die Leber heraus genommen und verzehret, doch bald darauf seinen Geist aufgegeben. (c) Hieran gedenket, wandelt in der Furcht Gottes, und versündiget euch nicht mit Mißbrauch seiner edlen Gaben: Gehet! Die Hünere werden die Bröcklein, die ihr unter den Füßen laisset liegen, mit Lust essen, und erinnert euch der lieben Armuth, welche die Brosamen, so von des Reichen Tische fallen, begehren, sich damit zu sättigen. Luc. 16, 21. Darum vergesset derselben nicht, daß Gott euer wieder nicht vergesse. Habt ihr etwas übrig, theilet es mit den Dürftigen, seyd aller Verschwendung und Uppigkeit von Herzen feind; und haltet dafür, daß ihr auch mit einem Stücklein Brods, wie mit einem Becher kaltes Wassers Matth. 10, 42. den großen Gott euch verpflichten machen könnet. Mein Herr Jesu! gib mir aus deiner Göttlichen Hand, mein bescheiden Theil, und meiz